

# Aachener Zeitung

SAMSTAG, 13. JUNI 2020 · 75. JAHRGANG



## Siegerehrung

Gratuiert wird bei einer Videokonferenz

## Service



## Alexander Zickler

Mönchengladbachs Co-Trainer und seine alte Liebe FC Bayern

## Sport



## Drei Kandidaten im Gespräch

So läuft der Wahlkampf in Zeiten von Corona

## Meinung und Hintergrund

Nummer 135

www.az-web.de

2,00 Euro

## AACHEN

### Stadt sorgt sich um den Mieterschutz

Der Ärger über die geplante Mieterschutzverordnung und die dafür verantwortliche NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach (CDU) ist in Aachen weiterhin groß. Nach jetzigem Stand würden in zweieinhalb Wochen wesentliche Schutzbestimmungen wie Mietpreisbremse oder erweiterter Kündigungsschutz für Tausende Aachener Mieter wegfallen. Grund ist ein Gutachten, das den Wohnungsmarkt überraschend als entspannt darstellt. > Seite 11

## WETTER



25° max Tag

14° min Nacht

> Bunte Seite

## TELEGRAMME

### Besetzer bauen weiter im Hambacher Forst

**AACHEN** Im Hambacher Forst bauen die Besetzer weiter: Die Zahl der Bauten und Konstruktionen am Boden und in den Bäumen ist nach Polizeiangaben mittlerweile auf knapp 100 gestiegen. Demnach gibt es einfache Konstruktionen aus Paletten und Planen. Es gebe aber auch zum Teil mehrstöckige Hütten, die massiv ausgebaut wurden. Vereinzelt seien das richtige Häuser mit Fenstern, Dächern und Solartechnik, sagte ein Polizeisprecher. Auch die Verbindungen zwischen den Baumhäusern seien mit Seilen noch mal verbessert worden. Die Zahl der Waldbesetzer bewege sich stark schwankend um die 100. (Inw)

### Kaiserschnitt rate in Deutschland sehr hoch

**BERLIN** Die deutsche Kaiserschnitt rate liegt nach der ersten Leitlinie medizinischer Fachgesellschaften mit rund 30 Prozent weitaus höher als ratsam. Es gelte als gesichert, dass eine Rate über 15 Prozent keinen günstigen Einfluss auf die Häufigkeit von Erkrankungen und Sterberaten von Müttern und Neugeborenen habe, teilte die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtsmedizin in Berlin mit. Die Leitlinie legt keinen Grenzwert fest, weil in der Forschung bislang zuverlässige Aussagen über eine optimale Kaiserschnitt rate fehlten. Sie wolle aber den aktuellen Stand des Wissens zusammenfassen. (dpa) > **Aus aller Welt**

## KONTAKT

### Fragen zu Abo und Zustellung:

☎ 0241 5101-701  
🕒 Mo.-Fr. 6.30-17 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr  
✉ kundenservice@medienhausaaachen.de

### Zentrale Medienhaus:

☎ 0241 5101-0  
🕒 Mo.-Fr. 7.30-17 Uhr



www.aachener-zeitung.de/kontakt

## AUSSTELLUNG VERSCHOBEN

### Der Dürer, das Virus

500 Jahre nach Albrecht Dürers Reise in die Niederlande anlässlich der Krönung Karls V. sollte in Aachen eine Ausstellungstrias, für die Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Schirmherrschaft übernommen hat, mit der Hauptschau im Suermondt-Ludwig-Museum eröffnet werden. Doch was bedeutet es, wenn man solch ein Mega-Projekt nach fünf Jahren Vorbereitungszeit verschieben muss... > **MAGAZIN**



Foto: Imago Stock - Collage: AZ

## NRW lockert - und erntet Kritik

Die Oppositionsfractionen SPD und Grüne warnen vor einem zu leichtfertigen Umgang mit dem Coronavirus. Der Vollbetrieb ist in vielen Grundschulen ab Montag nicht möglich.

**DÜSSELDORF** Die Landesregierung hat für kommenden Montag weitreichende Lockerungen bei den Corona-Maßnahmen angekündigt. Hochzeiten und andere Familienfeste dürfen wieder größer gefeiert werden, Bars können unter Voraussetzungen öffnen, Mannschaftssport wird in größerem Umfang erlaubt. Verboten aber bleiben größere Partys ohne Anlass und große Volksfeste.

Die SPD-Landtagsfraktion übt scharfe Kritik. Fraktionschef Thomas Kutschaty sagte: „Bei allem Verständnis für das Bedürfnis zu mehr Alltag und Miteinander: Ich habe bei diesen weitreichenden Lockerungen große Bauchschmerzen.“ Daraus werde zu schnell eine leichtfertige Lockerheit. „Schauen Sie sich doch mal selbst in Ihrem Umfeld um. Viele nehmen das Virus schlicht nicht mehr ernst genug.“ Man dürfe die Erfolge nicht aufs Spiel setzen.

Auch die Grünen sind skeptisch. Deren gesundheitspolitischer Sprecher, Mehrdad Mostofizadeh, sagte zwar, es sei in Ordnung, dass man Lockerungen vornehme. „Aber ich hätte mir da deutlich mehr Augen-

maß gewünscht. Und vor allem auch, dass nicht nur geöffnet wird, sondern zugleich konzeptionell weitergearbeitet wird.“ Als Beispiel nannte er Pflegeheime und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. „Dort zu öffnen, ist grundsätzlich richtig, aber nur, wenn zugleich auch deutlich mehr Schutzkleidung zur Verfügung gestellt und mehr getestet wird. Da kommt mir vom Land zu wenig.“ Zudem verstehe er nicht, wieso man beim Hallensport so weitgehend lockere: „Viele der Maßnahmen haben die Signalwirkung für die Bürger, dass sie jetzt weitermachen können wie vor dem Ausbruch. Das könnte ein Trugschluss sein.“ Außerdem sei nicht nachvollziehbar, dass man nun bei Veranstaltungen im privaten Umfeld von fünf auf 100 Personen hochgehe.

Auch an der Rückkehr der Grundschulen zum Vollbetrieb gibt es weitere Kritik: „Einen Normalbetrieb wird es schon aus personellen Gründen nicht geben“, sagte Maike Finnen, Landeschefin der Bildungsge werkschaft GEW. Wie viel Unterricht tatsächlich erteilt werde, sei sehr unterschiedlich. Auch die Betreuung am Nachmittag im Offenen Ganz-

tag sei nicht überall gewährleistet. Harald Willert, Vorsitzender der Schulleitungsvereinigung NRW, sagte: „Kaum eine Schule wird am Montag zum normalen Regelbetrieb zurückkehren können.“

Im Schulministerium hieß es am Freitag, grundsätzlich sei ab Montag von einem Regelbetrieb mit Unterricht möglichst gemäß Stundentafel an den Grundschulen auszugehen. Einschränkungen werde es aber in Schule und OGS gegebenenfalls aufgrund von Personalmangel geben.

**Warn-App:** Die Corona-Warn-App soll nach Informationen des Senders RTL/ntv am kommenden Dienstag offiziell vorgestellt werden. Ab dann soll sie auch zum Download verfügbar sein, wie der Sender am Freitag berichtete. Von Seiten der Bundesregierung wurde zunächst kein konkretes Datum genannt.

**Konjunkturpaket:** Das Bundeskabinett hat am Freitag die befristete Senkung der Mehrwertsteuer und weitere Bestandteile des Konjunkturpakets der Regierung beschlossen. Die Mehrwertsteuer soll ab Juli für ein halbes Jahr von 19 auf 16 Pro-

zent gesenkt werden, der ermäßigte Satz von sieben auf fünf Prozent. Ebenfalls beschlossen wurden der Kinderbonus für Familien von 300 Euro pro Kind sowie weitere Überbrückungshilfen für kleine und mittelständische Unternehmen.

**Zahlen:** Die große Mehrheit der Landkreise und kreisfreien Städte hat in den vergangenen sieben Tagen keine oder nur sehr wenige Neuinfektionen registriert. 365 von 412 Kreisen haben dem Robert Koch-Institut (RKI) maximal fünf neue Fälle gerechnet auf 100.000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen gemeldet. In der Städteregion Aachen gibt es aktuell 18 Infizierte, zwei Personen haben sich neu infiziert, die Quote der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen liegt bei 1,1; Kreis Heinsberg: 43 (5/4,4); Kreis Düren: 10 (0/1,1). (kib/maxi/afp/red)

> **Politik/Die Seite Drei/Meinung/Region & NRW/Lokales**

Aktuelle Informationen auf: **aachener-zeitung.de**, Bürger-telefon: **0211/9191001**. Infos online unter: **land.nrw/corona** und **rki.de**

## Kindesmissbrauch härter bestrafen

Bundesjustizministerin Lambrecht will schnell eine neue Regelung vorlegen

**BERLIN** Bundesjustizministerin Christine Lambrecht will härtere Strafen bei Kindesmissbrauch nun schnell auf den Weg bringen. „Ich habe mein Haus angewiesen, schnellstmöglich eine entsprechende Regelung vorzulegen“, sagte die SPD-Politikerin am Donnerstagabend. „Das kann und wird auch schnell gehen“, zeigte sich Lambrecht überzeugt.

Die Union hatte in den vergangenen Tagen Druck gemacht und eine Strafrechtsänderung dahingehend gefordert, dass Kindesmissbrauch in jedem Fall als Verbrechen eingestuft wird und auch Strafen in Zusammenhang mit Kinderpornografie erhöht werden. Als Verbrechen

gilt laut Strafgesetzbuch eine Tat, die mit mindestens einem Jahr Freiheitsstrafe geahndet wird, als Vergehen eine Tat, für die auch eine geringere Freiheits- oder Geldstrafe verhängt werden kann.

Lambrecht hatte die Forderungen zunächst zurückgewiesen und viel Kritik geerntet, war dann aber umgeschwenkt. Die SPD-Politikerin will nun auch härtere Strafen für Missbrauchsfälle, die nicht mit körperlicher Gewalt und Misshandlungen einhergingen. Mit Hinweis auf den Fall von Münster, wo am Wochenende ein Fall des schwe-

ren sexuellen Missbrauchs mehrerer Kinder bekannt geworden war, sprach Lambrecht von „widerlichen Straftaten“. Diese seien schon heute schwere Verbrechen, die mit bis zu 15 Jahren Haft und anschließender Sicherungsverwahrung geahndet werden können. Sie habe die Erwartung an die Justiz, dass der mögliche Strafrahmen auch ausgenutzt werde.

„Späte Einsicht ist besser als keine“, sagte der CDU-Rechtsexperte Patrick Sensburg zum Schwenk der Ministerin. NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) mahnte, jetzt sei es an der Bundesregierung, schnell zu handeln: „Je schneller, je besser.“ (dpa)

War zunächst gegen härtere Strafen bei Kindesmissbrauch: Bundesjustizministerin Christine Lambrecht (SPD). FOTO: DPA

## Corona-Tagebuch

> TEIL 70

Wer weiß, was die vergangenen Monate bewirkt haben. Wer weiß, was bleibt. Vielleicht wurde das eine oder andere einfach ein bisschen zurechtgerückt. Die Menschen sind nicht die Herren der Welt. Sie meinen es nur. Dabei stehen sie in einer Reihe mit den Tieren, den Pflanzen. Der Schriftsteller Richard Powers nennt es den falschen Glauben an die menschliche Einzigartigkeit. Hier die Menschen, dort die Natur - diese Trennung gibt es aber nicht. Wann werden wir das begriffen haben? Hoffentlich nicht, wenn es zu spät ist. Es sind merkwürdige Zeiten. Thomas Thelen

## Geldautomaten in der Region teilweise stillgelegt

**AACHEN** Die Zahl der Geldautomatensprengungen in diesem Jahr explodiert buchstäblich. Bis gestern gab es in NRW 95 solcher Taten, darunter neun in unserer Region. Das geht aus einer Liste des Landeskriminalamts (LKA) hervor. Die Explosionen sind derart heftig, dass auch Anwohner von Gebäuden und Unbeteiligte in Gefahr seien. Das LKA hat deshalb eine Handlungsempfehlung an die Geldinstitute geschickt, die den Fokus wegen der Skrupellosigkeit der Täter auf diese Gefahren legt. Die Sparkasse Aachen und die Volksbank Region Aachen haben reagiert und einige Automaten stillgelegt, die Sparkasse Düren folgt. (stm) > **Region & NRW**

## NRW-Wetter wird am Wochenende „sehr ungemütlich“

**ESSEN** Das Wochenende in Nordrhein-Westfalen bringt teils heftige Gewitter, Starkregen und Hagel mit sich. „Es wird sehr ungemütlich“, sagte ein Meteorologe des Deutschen Wetterdienstes (DWD) am Freitag. Der Westen in NRW könnte aber weniger betroffen sein als der Bereich östlich des Rheins und der Nordosten. (Inw)

## Kfz-Steuer steigt 2021

Bereits zugelassene Autos sind nicht betroffen

**BERLIN** Für neue Autos mit hohem Spritverbrauch steigt ab 2021 die Kfz-Steuer. Das Bundeskabinett brachte am Freitag in Berlin eine Gesetzesänderung für mehr Klimaschutz auf den Weg, die Bürger dazu bringen soll, sparsamere Pkw zu kaufen. Bereits zugelassene Autos sind nicht betroffen. Für typische Kleinwagen und Familienautos ändert sich nach den Plänen von Finanzminister Olaf Scholz (SPD) nicht viel, bei großen und schweren SUV sieht das anders aus. Die Automobilbranche sieht darin einen „fairen Kompromiss“.

Die geplante Klimakomponente greift ab 96 Gramm CO<sub>2</sub>, das pro Kilometer ausgestoßen wird. Im Vergleich zu heute soll sie ab 116 Gramm pro Kilometer erhöht werden und dann stufenweise steigen.

Nun ist der Bundestag am Zug - dabei sind Änderungen wahrscheinlich. Aber alle Beteiligten hätten ein großes Interesse daran, die Neuregelung zügig umzusetzen, sagte Sören Bartol (SPD). „Mögliche Kaufzurückhaltungen aufgrund mangelnder Planungssicherheit wollen wir auf jeden Fall vermeiden.“

Umweltschützer kritisierten den Entwurf. „Mit Blick auf Platzverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß großer SUV und Limousinen ist die Kfz-Steuer auch nach der geplanten Erhöhung nach wie vor viel zu gering“, sagte BUND-Verkehrsexperte Jens Hilgenberg. Die Steuer müsse nicht nur stärker gespreizt werden, sondern sich auch an den realen CO<sub>2</sub>-Emissionen ausrichten statt an den „offiziellen, aber oft realitätsfernen Angaben“ zum Verbrauch. (dpa)



4 194121 102005 6 0024

<b>Täglich</b> <b>UNSER ANGEBOT</b> Hier finden Sie Tipps, Trends und aktuelle Termine	<b>Heute</b> <b>DIGITALES LEBEN</b> Netrace: Die Siegerehrung als Videokonferenz	<b>Montag</b> <b>LEBENSART</b> Liebe in Zeiten von Corona: Zwischen Nähe und Distanz	<b>Dienstag</b> <b>GESUNDHEIT</b> Viel bringt nicht viel: Im Sport Überforderung vermeiden	<b>Mittwoch</b> <b>VERBRAUCHER</b> Mit dem Dienstfahrrad zur Arbeit fahren
--	--	--	--	--



Gruppenbild mit Abstand: Als Videokonferenz lief die diesjährige Ehrung der zehn Netrace-Siegerteams.

GRAFIK: CLASSEN

VON MARC HECKERT

**AACHEN/DÜREN/HEINSBERG** Ob die Zahl 13 den Netrace-Teilnehmern Glück oder Unglück bringen würde, wie wir vor Beginn der 13. Ausgabe der großen Schülerrallye von unserer Zeitung und NetAachen spekuliert hatten, diese Diskussion erübrigte sich am Ende. Zehn Teams hatten sich durch vier Runden bis zur Siegerehrung gekämpft, dann kam das Coronavirus. Und die traditionell aufwändige Feier wurde am Ende zur Videokonferenz – die Preise gab es natürlich trotzdem.

Sehen wir das Positive: Das Netrace konnte trotz der Pandemie vollständig gespielt werden und ernsthaft erkrankt ist nach Kenntnis der Veranstalter auch kein Teilnehmer. Vergessen werden die Organisatoren diese Ausgabe des jährlichen Online-Wettbewerbs dennoch nicht.

Als die Vorrunde im Herbst startete, dürfte kaum ein Teilnehmer vom Coronavirus auch nur gehört haben. Als die zweite Finalrunde lief, wurden im Kreis Heinsberg schon die

Schulen deshalb geschlossen.

Dennoch konnte ein davon hart getroffenes Team wie „Gegen uns hätten wir auch gewonnen“ von der Realschule Heinsberg ganz an die Spitze des Teilnehmerfeldes vorstoßen. Was sowohl den Ehrgeiz und das Können der Schüler bewies wie auch die Findigkeit ihres Lehrers Andreas Lehnen, der die Schüler in einer Whatsapp-Gruppe zusammen trommelte – und schließlich die Flexibilität der Netrace-Koordinatoren vom Medienpädagogischen Institut Promedia Maassen aus Alsdorf, die die letzte Runde kurzerhand um eine Woche Spielzeit verlängerten. Es reichte, für die Rallye und für die Heinsberger.

**„Ortsungebundenes Lernen gefragt“**

Und noch etwas bewies dieses ungewöhnlichste Netrace von allen: „Welche Bedeutung das Internet hat, zeigte sich zu keiner Zeit so stark wie jetzt“, wie der Sponsor des Wettbewerbs sagte, NetAachen-Geschäftsführer Andre-

as Schneider. „Wir sprechen seit Jahren über Videokonferenzen, jetzt werden sie zum ersten Mal in großem Maßstab genutzt.“ Und auch die Schulen stünden jetzt vor einschneidenden Veränderungen in Sachen Digitalisierung. „Pädagogische Konzepte müssen sich ändern, ortsungebundenes Lernen ist gefragt.“

Er, Anja Clemens-Smicek von der Chefredaktion unserer Zeitung und Promedia-Maassen-Chef Wilhelm Maassen gratulierten den Teilnehmern zu ihrem hervorragenden Abschneiden unter erschwerten Bedingungen. „Ihr habt gelernt, Fakten von Fake News zu unterscheiden“, sagte Anja Clemens-Smicek.

Ihrer Kollegin, unserer Redakteurin Annika Kasties, blieb am Ende die angenehmste Aufgabe der Veranstaltung: Die Ehrung der Sieger und Bekanntgabe ihrer Platzierung. So lange wie in diesem Jahr hatte noch keine Netracer auf ihre Ergebnisse warten müssen – und auf ihre Preise. Neben Geld gab es Gutscheine für die Abenteuerhalle „Die Halle“ in Aachen.

Auf Platz 10 landeten die „Spürnasen“ vom Geschwister-Scholl-Gymnasium Aachen, die erfolgreichste Gruppe in der Netrace-Geschichte. „Auf jeden Fall!“ war denn auch die Antwort von Teamsprecherin Sümeyye Sarikaya auf die Frage von Moderatorin Annika Kasties, ob die Gruppe auch im nächsten Jahr wieder antreten wolle.

**„Irgendwann wieder feiern“**

Das „Team\_Waldschule“ von der Gesamtschule Eschweiler kämpfte sich auf Platz 9 vor, die Gruppe „KogelStreetNews“ von der Kupferstädter Gesamtschule Stolberg auf Rang 8. Mit dem 7. Platz verabschiedeten sich „Betrace“ vom Bischöflichen Pius-Gymnasium Aachen aus dem Wettbewerb, denn die Schüler sind nach frisch bestandener Abitur in Kürze keine mehr. „In den letzten Jahren haben wir immer mit viel Spaß teilgenommen“, zog ihr Teamsprecher Bilanz.

Mit einem 6. Platz macht „fertig schnell“ vom Berufskolleg Wirt-

schaft aus Geilenkirchen das halbe Dutzend der Teams voll, die mit je 250 Euro belohnt werden. „Ocean's 9“ von der Käthe-Kollwitz-Schule Herzogenrath auf Platz 5 und „Nice kombiniert Bro“ vom Gymnasium Hückelhoven auf Rang 4 dürfen sich über je 500 Euro freuen.

In den Medaillenrängen erkämpften sich die „Regenbogenwürmer“ von der Viktoriaschule Aachen Bronze. Volle 100 Punkte im Finale brachten die Gruppe mit dem längsten Namen, „Gegen uns hätten wir auch gewonnen“ von der Realschule Heinsberg auf Platz 2. Der Lohn: je 750 Euro für die Teamkasse.

Gold geht in diesem Jahr nach Alsdorf: ans Team „Super 9“ von der Gustav-Heinemann-Gesamtschule. Vom Preis, 1000 Euro, möchte Lehrerin Klaudia Kues mit den Schülern ein Klassenfest machen, sobald das Thema Coronavirus es zulässt: „Ich hoffe, dass wir irgendwann wieder ausgelassen feiern können.“ Die nötige Geduld dürften die Schüler jedenfalls haben: Als Netracer haben sie Zähigkeit ja bewiesen.

**DIE DIGITALE WELT**

**Die Idee nicht zu Ende gedacht**

In Zeiten des Coronavirus muss die Digitalisierung wohl oder übel vorangetrieben werden. Unternehmen ermöglichen Homeoffice und Schulen merken, dass neue Ansätze her müssen. Inzwischen hat dieser Gedanke annehmend auch die Gastronomie erreicht: Bei einem Café-Besuch am vergangenen Wochenende war alles so normal, wie es in diesen Zeiten eben sein kann. Hereinging es nur mit Maske, jeder zweite Tisch musste freigehalten werden und Markierungen am Boden wiesen einem den Weg.

Doch dann am Tisch plötzlich die große Überraschung: Nur noch eine einzige Speisekarte. Für sechs Personen ein bisschen wenig. Dafür lag ein Zettel auf dem Tisch; darauf zu sehen war ein QR-Code. Obwohl unserer Generation ja nachgesagt wird, besonders online-affin zu sein, wussten ei-

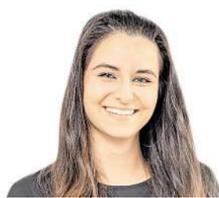
nige meiner Freunde nichts damit anzufangen: „Um den Code abscannen zu können, brauchen wir doch eine App.“ Aber nein: Es reicht, die Fotokamera des eigenen Handys zu öffnen und auf den Code zu richten. Dann erscheint oben am Display ein Link, der einen zur Speisekarte auf der Internetseite des Cafés führt.

Gesagt, getan. Die Entscheidungsfindung dauerte bei allen jedoch dieses Mal auffallend länger. Das lag nicht etwa daran, dass das Angebot erweitert wurde. Nein, es war einfach schlicht und ergreifend schlecht aufbereitet: Die Speisen und Getränke wurden auf einer einzigen Seite dargestellt, sodass die Schrift total klein war und ständig herein- und herauszoomt werden musste. Die Idee einer digitalen Karte mag ja gut sein, allerdings muss sie auch zu Ende gedacht werden. Außerdem kann

trotz unseres digitalisierten Alltags nicht erwartet werden, dass heutzutage jeder ein Smartphone besitzt. Und selbst wenn: Vielleicht ist mal der Akku leer, der Empfang schlecht oder das mobile Datenvolumen reicht nicht aus, um die Seite zu laden. Und Gästen, die trotzdem lieber eine Karte aus Papier in den Händen halten, sollte das auch nicht verwehrt werden. So viel Auswahlmöglichkeit muss sein.

.....  
m.polat@medienhausaaachen.de

**MERVE POLAT**



**Vorsicht Betrug: Fake-Mails im Namen einer Bank**

Cyberkriminelle haben Sparkassen-Kunden im Visier

**KÖLN** Internetbetrüger versuchen derzeit mit gefälschten Mails, Sparkassen-Kunden zur Preisgabe sensibler Informationen zu bewegen. Die Nachrichten seien raffiniert gemacht und nutzten die Verunsicherung der Menschen durch die Corona-Pandemie aus, warnt die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen.

Die Betreffzeile der Mails laute häufig „Wichtige Umstellung auf das neue Online Konto“. In der Nachricht sei die Rede von einem neuen Online-Konto namens „Sparkasse-Connect“ (SCOB), welches angeblich die Kommunikation zwischen Kunden und Sparkasse in Corona-Zeiten erleichtern soll. Das alles ist natürlich frei erfunden.

Denn wer auf den Button „Zur Umstellung“ klickt, wird auf eine Phishing-Seite weitergeleitet. Dort werden Zugangs- und weitere per-

sönliche Daten erfragt, die die Betrüger dann beispielsweise für Online-Überweisungen vom Konto des Kunden missbrauchen könnten. Deshalb raten die Verbraucherschützer, solche Mails zu ignorieren und zu löschen.

Kunden, die auf die Masche hereingefallen sind und sensible Daten preisgegeben haben, sollten sich umgehend bei ihrer Filiale melden, rät die Sparkasse. Gegebenenfalls würden dann der Online-Banking-Zugang sowie Bank-Karten gesperrt, um weiteren Schaden zu vermeiden. (dpa)/Foto: dpa



**KURZ NOTIERT**

**Berichte von Protesten können Kinder verstören**

**BERLIN** Auseinandersetzungen zwischen Demonstrierenden und der Polizei, egal ob in Hongkong oder den USA – auch Kinder können mit oft drastischen Videos und Fotos in Kontakt kommen. Allerdings können Kinder im Alter bis etwa zehn Jahren Nachrichten für Erwachsene kaum verstehen und verarbeiten, warnt die Initiative „Schau hin! Was Dein Kind mit Medien macht“. Sie rät zu speziellen Nachrichten für Kinder, die zu den Protesten und Hintergründen kindgerecht informieren. Die Medienexperten empfehlen Eltern zudem, in Gesprächen ihre eigene Besorgnis nicht zu verschweigen – sondern diese lieber zu erläutern. (dpa)

**Kamera nur auf eigenes Grundstück richten**

**BERLIN** Wer Einbrecher mit einer Kamera abschrecken oder auf frischer Tat ertappen will, muss sich an einige Regeln halten. So darf das Gerät auch wirklich nur das eigene Grundstück filmen und nicht etwa auch Ausschnitte von Nachbarns Garten im Kamerafeld haben. Die Stiftung Warentest rät: Wer auf eine schwenkbare Kamera verzichtet oder deren Schwenk-Funktion nicht nutzt, erweckt gar nicht erst den Eindruck, dass das Gerät auch das Grundstück nebenan einsehen könnte. Auch öffentliche Wege oder Bereiche gehören in der Regel nicht ins Visier. (dpa)

**Abstandsregeln nicht per Video kontrollieren**



**WESEL/BERLIN** Ein Arbeitgeber kann nicht ohne Weiteres über Video kontrollieren, ob seine Mitarbeiter im Betrieb die aufgrund von Corona empfohlenen Sicherheitsabstände einhalten. Er darf diese Daten auch nicht ins Ausland übermitteln. Dafür bedarf es der Mitbestimmung des Betriebsrats. Das erklärt die Arbeitsgemeinschaft Arbeitsrecht des Deutschen Anwaltvereins (DAV) mit Verweis auf einen Beschluss des Arbeitsgerichts Wesel (Az.: 2 BVGa 4/20). (dpa)/Foto: dpa

**Aus der Fotokamera eine Webcam machen**

**BERLIN** Es gibt Apps, die machen das Smartphone zur Webcam. Es gibt aber auch Programme, die aus Fotokameras Webcams machen, wenn man sie per USB mit dem Rechner verbindet. Solche Software kommt in der Regel vom Kamerahersteller. Dort sollte man im Zweifel erfragen, ob für das eigene Kameramodell so eine Funktion zur Verfügung steht oder geplant ist. Manchmal rüsten die Hersteller so ein Feature auch noch nach – wie nun etwa bei Fujifilm geschehen. Wer eine X- oder GFX-Kamera von Fujifilm besitzt, kann die neue Windows-Software „X Webcam“ herunterladen, die Kamera anschließen und sie dann auswählen. (dpa)

**KONTAKT**

**Bei Fragen zu dieser Seite:**

- ☎ 0241 5101-300
- 🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
- ✉ serviceseiten@medienhausaaachen.de